

Sabine Pemsel-Maier

Warum bekommt das Jesus-Kind Weihrauch geschenkt - und was ist das überhaupt?

Kann man riechen, dass man in einer Kirche ist? Oft ist das der Fall. Manche Kirchen riechen einfach nur muffig und man merkt, dass man sich in einem alten Gemäuer befindet. In anderen Kirchen riecht es nach Kerzen. Und manchmal riecht es ziemlich stark nach einem ungewöhnlichen Geruch. Dieser Geruch ist nicht schlecht; viele finden ihn richtig gut. Man kann ihn nicht in allen Kirchen und auch nicht immer riechen, aber in manchen Kirchen, und dort besonders an Fest- und Feiertagen. Dieser Geruch kommt vom Weihrauch. Das ist etwas ganz anderes als Zigarettenrauch. Vielleicht hast du schon einmal Weihrauch in einer Kirche gerochen. Vielleicht habt ihr zu Hause auch Räucherstäbchen oder Räucherkegel mit Weihrauchduft, die ihr zum Beispiel in der Weihnachtszeit anzündet. Was genau Weihrauch ist und was es damit auf sich hat, das sollst du jetzt erfahren.

Was Weihrauch ist und wie er verwendet wird

Weihrauch entsteht aus dem Harz eines besonderen Baumes, der Weihrauchbaum genannt wird. Er wächst vor allem in Afrika und in Arabien. Was Harz ist, kannst du an vielen Bäumen sehen: Es ist eine klebrige Flüssigkeit, die aus dem Stamm heraustritt, wenn er eingeritzt wird. Das Harz von Weihrauchbäumen wird in ganz kleinen Tropfen geerntet – das

ist eine harte Arbeit und dauert recht lange. Daher ist Weihrauchharz etwas sehr Wertvolles.

Nach der Ernte wird es getrocknet. Wenn es dann auf glühender Kohle verbrannt wird, entsteht ein Rauch mit einem besonderen Duft. Schon die alten Ägypter kannten Weihrauch. Sie wussten, dass er etwas Kostbares ist und verwendeten ihn deswegen nicht einfach bei sich zu Hause, sondern dann, wenn sie ihre Götter anbeteten. Aber nicht nur die Ägypter, auch die Römer und die Juden und viele andere Religionen verbrannten Weihrauch im Gottesdienst. Weil der Rauch von der Erde zum Himmel emporstieg, wurde er zum Zeichen für das Gebet der Menschen hier auf der Erde, das sie an Gott im Himmel richten. Weihrauch hat also etwas mit Gott zu tun. Das zeigt auch das Wort »Weihe«, das in »Weihrauch« steckt. Wenn etwas geweiht wird, dann hat es von nun an etwas mit Gott zu tun.



Weihrauch im katholischen Gottesdienst

Auch Christen verwenden Weihrauch in ihren Gottesdiensten, nicht alle, sondern vor allem die katholischen und orthodoxen Christen. Wenn du selbst katholisch bist, ist das für dich vielleicht gar nicht neu. Wenn du nicht genau weißt, ob du katholisch oder evangelisch bist, dann frag deine Eltern oder Großeltern; die können dir vermutlich weiterhelfen. Und wenn du nicht weißt, warum es verschiedene Arten von Christen gibt, zum Beispiel katholische, evangelische und orthodoxe, kannst du

das in einem anderen Buch aus der Reihe »Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten« nachlesen. Es hat den Titel »Was macht Jesus in dem Brot?«, und der Aufsatz dazu heißt: »Warum gibt es katholische und evangelische Christen?« Die Unterschiede zwischen »katholisch« und »evangelisch« sind nicht groß. Beide glauben an denselben Gott. Und beide glauben an Jesus Christus – deswegen heißen sie ja »Christen«. Aber ihre Kirchenräume sehen jeweils ein bisschen anders aus. Die Kirchen der katholischen Christen sind oft prächtiger ausgestaltet, mit Bildern, Statuen, Blumen und Kerzen, und die Gottesdienste wirken oft feierlicher.

Katholische Christen wollen, dass bei feierlichen Gottesdiensten in ihren Kirchen auch ein besonderer Duft zu riechen ist. Auf diese Weise merken alle, dass es ein besonderer Anlass ist, der gefeiert wird. Deswegen verbrennen sie an Weihnachten, Ostern und an anderen kirchlichen Festtagen in ihren Kirchen Weihrauch.

Dazu wird ein sogenanntes Weihrauchfass benutzt, das an einer Kette hängt. Das ist aber nicht mit einem großen Fass zu verwechseln, sondern es ist ein kleines Gefäß, das aus einem Unterteil und einem Deckel mit einigen kleinen Löchern besteht. In das Unterteil werden die glühende Kohle und das Weihrauchharz hineingelegt, darüber kommt der Deckel. Damit Luft hineinkommt und die Kohle glüht, muss das Weihrauchfass hin und her geschwenkt werden. Für die Kinder, die in der katholischen Kirche als Ministranten ihren Dienst tun, ist es eine besondere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Glut nicht ausgeht und es immer gleichmäßig raucht.



Eine biblische Geschichte, bei der Weihrauch eine Rolle spielt

Von der besonderen Bedeutung des Weihrauchs erzählt eine wichtige Geschichte in der Bibel: die von den Sterndeutern. Du kennst sie vielleicht als Erzählung von den Drei Heiligen Königen. Das dazugehörige Fest, das am 6. Januar gefeiert wird, heißt »Dreikönig«. Aber tatsächlich steht in der Bibel nichts von Königen, sondern von Sterndeutern. Wenn du das zweite Kapitel des Matthäusevangeliums aufschlägst oder es dir vorlesen lässt, kannst du dich selbst davon überzeugen. Manche nannten sie auch die »Weisen aus dem Morgenland«, weil sie der Meinung waren, dass Männer, die etwas von Sternen verstehen, auf jeden Fall klug und weise sind. Die Sterndeuter hatten einen besonderen Stern aufgehen sehen und waren ihm gefolgt. Sie ahnten, dass es damit etwas ganz Besonderes auf sich haben musste. Der Stern zog vor ihnen her bis zum Stall nach Bethlehem. Als sie dort das neugeborene Jesuskind sahen, freuten sie sich sehr. Und jetzt kommt das Entscheidende: Als Gaben brachten sie ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe mit.

Du meinst, das ist nicht das Richtige für ein Baby? Da hast du recht! Du hättest wahrscheinlich eine Rassel mitgebracht oder eine Spieluhr oder ein Strampelhöschen. Davon hätte ein Baby tatsächlich mehr gehabt. Aber die Sterndeuter hatten sich genau überlegt, was sie taten. Es ging ihnen gar nicht um ein praktisches Geschenk! Sie wollten vielmehr mit dem, was sie mitbrachten, darauf aufmerksam machen, dass der neugeborene Jesus kein gewöhnliches Kind war wie die anderen, sondern ein ganz besonderes Kind.

Warum das Jesus-Kind Weihrauch als Geschenk bekommt

Deswegen müssen wir jetzt miteinander über die besondere Bedeutung von Gold, Weihrauch und Myrrhe nachdenken. Fangen wir mit dem Gold an; das ist am einfachsten. Was meinst du: Wann schenkt man je-

mandem Gold? Vielleicht hat deine Mutter Schmuck aus Gold. Gold ist teuer und wertvoll; schon eine kleine Menge oder ein kleiner Ring kostet viel. Die Sterndeuter brachten dem Jesuskind damit das Wertvollste, das sie sich vorstellen konnten. Gold schenkte man damals vor allem Königen. Mit ihrem Goldgeschenk wollten sie zeigen, dass das neugeborene Kind in der Krippe viel mehr ist als ein gewöhnliches Kind, nämlich der König, auf den die Menschen gewartet hatten.



Machen wir weiter mit dem Weihrauch. Dass man einem Baby Weihrauch bringt, erscheint wirklich sehr merkwürdig. Aber denk an die besondere Bedeutung des Weihrauchs: Er ist auch etwas Kostbares, ähnlich wie Gold. Vor allem hat er etwas mit Gott zu tun, denn er ist ein Zeichen für das Gebet der Menschen zu Gott. Indem die Sterndeuter Weihrauch mitbrachten, wollten sie damit ebenfalls etwas Wichtiges zeigen: dass Jesus wie Gott ist und dass das Kind, das in der Krippe vor ihnen lag, ein besonderes Kind, nämlich ein göttliches Kind ist.

Kommen wir zur Myrrhe: ein schwieriges Wort, es wird auch ein bisschen komisch geschrieben. Es hat nichts mit »Möhre« zu tun, wie manche Kinder meinen. Nein, Myrrhe war und ist, ähnlich wie der Weihrauch, ebenfalls ein Harz aus Bäumen, die in Afrika und Südarabien wachsen. Auch Myrrhe kann man verbrennen. Vor allem aber benutzt

man sie bis heute, um eine kostbare Salbe oder ein kostbares Öl daraus zu machen. Und nicht nur das: Myrrhe ist auch ein Medikament gegen viele Krankheiten, ein Heilmittel. Die Sterndeuter haben dem neugeborenen Jesus aber nicht Myrrhe mitgebracht, weil er krank gewesen wäre. Nein – sie haben ihm Myrrhe mitgebracht, weil sie ahnten, dass er später selbst viele Menschen heilen würde und dass man ihn deswegen »Heiland« nennen würde. Und wieder ging es ihnen um die besondere Bedeutung dieses Kindes.

Das Fest »Dreikönig« oder »Erscheinung des Herrn«

Die Sterndeuter haben nicht nur erkannt, dass es ein ganz besonderes Kind war, nämlich ein göttliches Kind, das da geboren worden war, sondern sie haben mit dem Weihrauch und den anderen Geschenken auch viele andere Menschen darauf aufmerksam gemacht. So breitete sich die Botschaft vom neugeborenen Jesus immer weiter aus. Hatten zuerst nur die Hirten davon erfahren, wurden es jetzt immer mehr. Darum gehören die Sterndeuter zu Weihnachten und zur Weihnachtsgeschichte dazu. Darum haben sie auch ihren festen Platz in vielen Weihnachtskrippen, vielleicht auch bei dir zu Hause. Und darum gibt es ein eigenes Fest am Ende der Weihnachtszeit. In manchen Teilen Deutschlands ist an diesem Tag sogar schulfrei. Manche Kinder ziehen als Sternsinger verkleidet von Haus zu Haus und sammeln Geld für Kinder in armen Ländern.

Ach so – ich muss noch erklären, warum dieses Fest »Dreikönig« genannt wird. Weil die Sterndeuter so wertvolle Schätze mit sich brachten, dachten viele, sie müssten selbst reiche und mächtige Könige sein. Das Fest hat aber noch einen anderen Namen: Es wird auch »Erscheinung des Herrn« genannt. Denn Jesus ist den Sterndeutern in seiner Göttlichkeit erschienen, er hat sich ihnen als göttlich gezeigt. Es klingt natürlich ungewohnt, wenn ein kleines Baby als »Herr« bezeichnet wird. Aber das ist keine Anrede, wie etwa »Herr Müller«, sondern das Wort »Herr«

weist darauf hin, dass Jesus später als König und »Herrscher« verehrt wurde – auch wenn er ganz anders war als die anderen Könige. Weil »Erscheinung des Herrn« etwas schwierig klingt, sprechen viele einfach von »Dreikönig«.



ZUM WEITERDENKEN UND WEITERFRAGEN:

- Geh in eine dir bekannte Kirche, setz dich ruhig hin und schnuppere, ob du dort Weihrauch riechen kannst.
- Wenn du regelmäßig in die Kirche gehst, kannst du darauf achten, an welchen Tagen im Gottesdienst Weihrauch verwendet wird. (Kleiner Tipp: Daran kannst du die Gottesdienste an besonderen Tagen erkennen.)
- Lies die Erzählung von den Sterndeutern in der Bibel nach. Du findest sie im Matthäusevangelium am Beginn des zweiten Kapitels oder in einer Kinderbibel.
- Informiere dich über die Sternsingeraktion an deinem Ort. Hast du Lust, mitzumachen? Oft beginnen die Proben im November. Im Pfarramt/Kirchengemeindeamt wissen sie sicherlich mehr dazu.